

Eröffnung des Sportparcours in Altendorf gut besucht

Die Eröffnung von «bewegig» war eine nasse Angelegenheit. Es kamen trotzdem viele Interessierte. Gemeindepräsident Beat Keller und Vertreter des Verkehrsvereins Altendorf sprachen vor der Festgemeinschaft.

von Urs Attinger

In Regenkleider gehüllt oder gleich mit Schirmen bewaffnet machen sich Interessierte auf zum neuen Sportparcours «bewegig» am Hang zwischen Altendorf und Lachen. Verschiedene Posten, gebaut unter der Leitung von Pius Marty, erwarten sie. Gleich beim Start steht eine Crossfit-Anlage, deren Vielseitigkeit Soja Gysel, Bewegungswissenschaftlerin, demonstriert. Sie macht Ringrows, Bardips und mit ihrem Partner Roger Zwingli, der den Parcours sportlich beraten hat, Partner Pullups. Auch die versprochene Langhantel mit einem Gewicht von 20 Kilogramm ist nun am Ort.

Auf der vorgegebenen Runde folgt ein Sprint, bei dem die Zeit gemessen werden kann. Zwei Buben rennen bei «drei, zwei, eins» los, wobei der kleinere am Anfang die Nase vorn hat. Gegen Schluss gewinnt dann aber doch der grössere. Die Zeit bleibt bei 14,93 Sekunden stehen. Laut der Postenbetreiberin belief sich der Rekord gestern auf 9,67 Sekunden für die bergauf führenden etwa 60 Meter.

«Steinheben» und Liegestützen

Von der Johannisburg herunter kommen zwei junge Männer joggend entgegen. Auf der Plastikunterlage ist jedoch Vorsicht geboten. Oberhalb der Kirche mündet der Weg ins Strässchen und man verpasst leicht den nächsten Posten, das «Steinheben». Hier ist das Ehepaar Gnos, die Eltern des Präsidenten des Verkehrsvereins Altendorf, Michi Gnos, die Steine am Inspizieren. «Es ist auch im Regen schön», sagen sie. Und: «Wir kommen sicher wieder.»

Es folgt ein Liegestützposten und der Abstieg wieder in die Niederungen. Der unüberhörbare Autobahn entlang geht oder rennt man zurück vorbei an zwei Posten, die allerdings verwaist sind. Dies ist die Runde Altendorf



Zwei Knaben sprinten um die Wette.



Postenbetreiberinnen sind gut gelaunt.

Bilder Urs Attinger



Das Ehepaar Gnos übt sich im «Steinheben».



Patricia Lazzarini referiert zur Eröffnung des Sportparcours.

– verbunden mit der Runde Lachen ergibt sich die grosse Runde, die 13 Posten umfasst und etwa sechs Kilometer misst. Laut Patricia Lazzarini reicht das «für ein ganzheitliches Kraft-, Ausdauer- und Bewegungstraining».

Nach Wurst und Brot für alle startete gestern um 13 Uhr ein kleiner Festakt zur Eröffnung des Sportparcours. Projektleiter Jürg Steinegger dankte allen Beteiligten, die den Parcours möglich gemacht haben: Valentina Lazzarini und Roger Zwingli für die Übungen, Pius Marty für die Umsetzung und der Gemeinde Altendorf für die Unterstützung. Er unterliess es auch nicht, seinen Kolleginnen und Kollegen

vom VVA für die Mitwirkung zu danken. Ohne Sponsoring wäre es ebenfalls nicht möglich gewesen.

«Wegräumen, nicht trennen»

Patricia Lazzarini, Kommunikationsverantwortliche des VVA, sagte, dass sie der Lockdown in der Idee eines Parcours vor der Haustüre bestärkt habe. Sie hätten die Posten so nah wie möglich gehalten und: «Übungen mit Bändern, die wir jetzt anbieten, gab es auf dem Vitaparcours noch nicht.» Gemeindepräsident Beat Keller liess es sich nicht nehmen, sich an die Anwesenden zu wenden. Er betonte, dass der Parcours bestens in die

Philosophie des Gemeinderates passe. Man habe mit dem Beachvolleyballfeld, dem Pump Track, Grillstellen und diversen Ausbauten für Wanderer und Biker gezeigt, dass man willens sei, etwas für die Gesundheit der Bevölkerung zu tun. Der Gemeinderat werde dies weiterverfolgen.

Keller wurde aufgefordert, ein zwischen zwei Turnschuhen gespanntes Band symbolisch zu zerschneiden. Doch er sagte: «Der Gemeindepräsident ist nicht da, um zu trennen, sondern um Hindernisse aus dem Weg zu räumen.» Er zerschneidete das Band nicht, sondern schob die Schuhe zur Seite. «bewegig» ist somit offen für jede(n).

Leser schreiben

Sie gehören gleichgestellt!

Wir Schweizer*innen haben Ende September die Möglichkeit, den gleichgeschlechtlichen Paaren die gleichen Rechte und Pflichten zuzugestehen, wie sie für heterosexuelle Paare seit langem gelten. Es ist zwar schade, dass wir über diese Selbstverständlichkeit überhaupt abstimmen müssen, jedoch bin ich zuversichtlich, dass mit der Abstimmung auch ein Zeichen gesetzt wird.

Scheinbar gibt es aber im Kanton Schwyz immer noch Leute, die sich von gleichgeschlechtlichen Paaren bedroht fühlen. Die Gegner*innen gehen leider sogar so weit, dass diverse unserer Plakate demontiert oder beschädigt wurden, um so den politischen Prozess zu stören. Scheinbar fehlen den Gegner*innen schlicht die Argumente. Aber auch mit einem abgenommenen Plakat lösen sich homosexuelle Paare nicht in Luft auf. Sie sind längst schon Teil der Gesellschaft und gehören endlich gleichberechtigt!

Lasst uns am 26. September mit einer hohen Zustimmung die Ehe für alle annehmen. Vielen Dank allen, die sich für mehr Gleichberechtigung einsetzen.

David Heinzer,
Co-Präsident Grüne Schwyz

Nein zur 99 %-Initiative

Die Initiative «Löhne entlasten, Kapital gerecht besteuern» (99%-Initiative) verlangt, dass Renditen aus Zinsen und Dividenden ab einem gewissen Betrag zu 150 Prozent zu versteuern sind. Dabei beachten die Jungsozialisten nicht, dass bereits heute in der Schweiz Kapitaleinkommen im Vergleich der Industrieländer überdurchschnittlich stark belastet werden. Beispielsweise erheben nur vier Länder in Europa eine Vermögenssteuer, darunter die Schweiz.

Die 99 %-Initiative schwächt unsere Wirtschaft und trifft viele der 300 000 Familienbetriebe durch eine erhöhte Steuerlast und bei der Generationenübergabe. Auch Investitionen in Start-ups werden unattraktiver. Eine starke Wirtschaft schafft Arbeitsplätze, damit Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen können. Soll die Schweiz auch in Zukunft über produktive Familienbetriebe sowie eine innovative Startup-Landschaft verfügen, muss die 99 %-Initiative abgelehnt werden.

Reto Keller, FDP-Kantonsrat, Trachslau

Ein Jahrhundert Elektrizitätsversorgung

Mit einem Apéro und einem Tag der offenen Tür feierte die Elektrizitätsversorgung Altendorf ihr Jubiläum.

von Verena Blattmann

«Danke, dass Sie mit uns feiern.»: Diese Worte richtete Pirmin Steinegger, Verwaltungsratspräsident der Elektrizitätsversorgung Altendorf AG (EVA), an die sehr zahlreich erschienenen Gäste, Aktionäre und Geschäftspartner, die am Samstagvormittag zum Jubiläumsapéro an die Etzelstrasse in Altendorf geladen waren. Auf interessante und originelle Weise liess er die Geschichte der 1920 gegründeten EVA Revue passieren und zeigte deren enorme Entwicklung auf. Geschäftsführer Alain Lüscher dagegen informierte mehr über die gegenwärtigen Dienstleistungen – nicht ohne den Blick auch in die Zukunft zu richten.

Ein Fest auch für die Bevölkerung

Im Anschluss an den Apéro hatte die ganze Bevölkerung Gelegenheit, sich über das beeindruckende Leistungsangebot ihrer Elektrizitätsversorgung ein Bild zu machen und wurde dabei im eigens für den Anlass aufgestellten Zelt mit Speis und Trank verwöhnt. Musikalisch umrahmt wurde der Anlass durch das Ländlerquartett Bruno Oetiker und Familie.



Geschäftsführer Alain Lüscher (2.v.l.) und Verwaltungsratspräsident Pirmin Steinegger (Mitte) mit einem Teil des Verwaltungsrats.



Die Bevölkerung zeigte reges Interesse am Tag der offenen Tür.



Bruno Oetiker und Familie spielten auf.

Bilder Josef Blattmann

Kosten gerechter verteilen

Am 26. September werde ich ein «Ja» in die Urne legen, damit die Steuern der Gemeinden sinkt und die Ungleichheit zwischen den Gemeindesteuern vermindert wird. Wie die Ergänzungsleistungen ausgestaltet sind, legen der Bund und die Kantone fest. Der Kanton ist auch für die Auszahlung zuständig. Es gibt also keinen Grund, warum die Gemeinden diese Kosten übernehmen sollten. Über die Kantonssteuern bezahlen künftig alle Bürgerinnen und Bürger einen angemessenen Beitrag an die Ergänzungsleistungen und somit werden die Kosten gerechter verteilt. Die Gemeinden werden in den kommenden Jahren noch genügend Geld für die Pflegefinanzierung ausgeben müssen – sorgen wir jetzt dafür, dass die EL vom Kanton getragen und die Gemeindefinanzen entlastet werden.

Diana de Fominis,
designierte Kantonsrätin,
SP Kanton Schwyz